

Roland Schimmelpfennig

Ipanema

F 1111

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Ipanema (F 1111)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Zwei Frauen betreten das Podium. Beide sind etwas schüchtern und nervös. Sie werfen sich noch einen kurzen Blick zu, dann richtet sich die jüngere der beiden ans Publikum:

1. FRAU Nár kurúsch yátt kuruzán.

Die 2. Frau, eine Dolmetscherin, übersetzt:

2. FRAU Dieses Bein ist nicht mein Bein.

Die jüngere Frau wirft der Dolmetscherin einen fragenden Blick zu, dann redet sie weiter.

1. FRAU Nár kurúsch yátt kuruzán.

2. FRAU Dieses Bein ist nicht mein Bein.

1. FRAU Ó tí-énnén afás kuruzán, neván ó yátt ó. Nár kurúsch yátt kuruzán.

2. FRAU Es sieht aus wie mein Bein, aber es ist es nicht. Dieses Bein ist nicht mein Bein.

Bei längeren Passagen beginnt die Dolmetscherin bereits mit der Übersetzung, während die jüngere Frau noch spricht. Anfangs irritiert das die jüngere Frau etwas.

1. FRAU Evíntonjá karím sen aydín, neván án birakín yattán aydinzán. An yá tér aydínzan, tér katt-íá te kurúsch, neván yasín ímre -

2. FRAU Früher einmal hatte ich einen Freund, aber er war eigentlich nicht mein Freund. Er war solange mein Freund, bis ich das Bein verlor, aber wir waren noch -

1. FRAU - ímre kisín wahíd.

2. FRAU - noch sehr jung.

1. FRAU Sen kurúsch, re rég kurúsch go'yé - afás ysíseyé - térsetán. Ren' úniformá ó lereksén, neván o ye amáz ildík.

2. FRAU Ein Bein, das andere Bein ist mir - wie zum Hohn - geblieben. Die Uniform verdeckt es, aber es ist ganz schön.

1. FRAU Véz, o ye amáz ildík sen kurúsch.

2. FRAU Doch, es ist ein ganz schönes Bein.

1. FRAU Neván serát harfadén mas karsáf sen onúrtkurúsch. Yanán re maén karsáf.

2. FRAU Aber wer berührt schon gerne einen Beinstumpf. Niemand tut das gerne.

1. FRAU Parád a-ivénes, parád sené asái monétt do gerénes dár, dará an onúrtkurúschzín harfadén.

2. FRAU Stellen Sie sich vor, daß Sie einem Mann dafür Geld geben, daß er Ihren Beinstumpf berührt.

1. FRAU Simét aydínzán veriniá, an t'onúrt harfadén dar.
Verinétíá. Amá go te dscherbét.

2. FRAU Damals habe ich meinen Freund gebeten, daß er den Stumpf berührt. Ich habe gebettelt. Tu mir den Gefallen.

1. FRAU Ama o godó.
Anatmá mové.

2. FRAU Tu es für mich.
Denk nicht daran.

1. FRAU Anatmá mové vez.

2. FRAU Denk doch einfach nicht daran.

1. FRAU Re sén kurúsch go levenén mové, ciú o zorén farház
teprín kuruschés -
i sená.
Márt eréf ikin kuruschés kattú nirvetiá, zorén dokút celinú.

2. FRAU Das eine Bein erinnert mich daran, wie es wäre, zwei
Beine zu haben -
oder keins.
Auch wenn ich beide Beine verloren hätte, wäre vieles
einfacher.

1. FRAU Deronié ysiyér falád re verík enespó kiyovés, g'ímre wa
osénasái harfadén dar, dára deú andó monéié.

2. FRAU Ich könnte zum Beispiel endgültig die alberne Hoffnung
aufgeben, daß mich noch mal jemand berührt, ohne daß ich ihn
dafür bezahle.

1. FRAU Re zorén véz ildík.

2. FRAU Das wäre doch schön.

1. FRAU Neván sanié go nart kurúsch ma sófiár, endá o kisín
karsáf sofiár lanyié.

2. FRAU Aber ich kann mir dieses Bein nicht abschneiden, obwohl
ich es sehr gerne abschneiden möchte.

1. FRAU Medís márt eréf yanán onúrtzán harfadén, lanyié nevneván
ma izparás.
Nardó tebrilliá, zánfarenés sofiár.

2. FRAU Denn auch wenn niemand meinen Stumpf berührt, möchte ich
trotzdem nicht verbluten.
Darum habe ich beschlossen, meine Finger abzuschneiden.
Die 1. Frau holt ein großes Küchenmesser hervor.

1. FRAU Amié n'té maharfád setsán vin yulú sofiár máháfadyé.
Danéd. Sonés.